

Über den Kössener Schichten liegt ein etwa 20 m mächtiger Riffkalk, in dem an verschiedenen Stellen Korallenstöcke gefunden wurden. Darüber folgen gelblich bis hellgraue, teilweise oolithische Kalke, welche Triasinen enthalten. Die Grenze zum Jura ist noch nicht genau festgelegt, zu dem rote knollige Kalke und Kieselmergel und Kieselkalke zu rechnen sind. Dieser Jura ist bei Neuhaus vom Hauptdolomit überschoben.

Die Plattenkalkfazies und die Kössener Schichten wurden bei der bisherigen Kartierung auf Blatt Mariazell 72/4 nicht angetroffen. Immer war ein Übergang vom Hauptdolomit in den Dachsteinkalk zu beobachten.

Es ist wahrscheinlich, daß der Dachsteinkalk, der keine sehr große Mächtigkeit hat, hier mit dem Plattenkalk verzahnt. Im Profil Neuhaus beträgt die Mächtigkeit der Plattenkalke etwa 60 m, welche gegen Südwesten (Auf den Mösern) zunimmt. An einer Forststraße in diesem Gebiet findet man ebenfalls bunte Kalke, Brekzienlagen und einzelne grüne Mergellagen. Es scheint, daß sich in diesem Gebiet der Faziesübergang Plattenkalk—Dachsteinkalk vollzieht.

### 3.

## Aufnahmebericht 1973 zur Kartierung der Ostkarawanken (203, 213)

Von Franz K. BAUER

In den Karawanken wurde die Kartierung zwischen Freibachtal und Waidischbachtal fortgesetzt. Sie betraf die Nordseite des Gebietes Schwarzer Gupf—Jauernik. Das Hauptgestein, das große Flächen einnimmt, ist der Wettersteinkalk bzw. der Wettersteindolomit. Gegenüber dem Obir, wo der Wettersteinkalk etwa 1200 m mächtig ist, ist er hier um einige hundert Meter geringmächtiger. Außerdem erfaßte die Dolomitisierung nicht nur die tieferen Teile des Wettersteinkalkes wie auf der Obirsüdseite, sondern auch die mittleren Bereiche. Auf der Matzen führen die Kalke Kalkalgen und Megalodonten, welche daher zum hangenden Wettersteinkalk zu stellen sind.

Die Raibler Schichten markieren bedeutende Bewegungsflächen und kommen daher im zentralen Bereich der Jauernik Gruppe nur in kleinen Linsen vor.

Der Hauptdolomit bildet südlich Gotschuchen eine kleine tektonische Linse, die zu den am Nordrand der Karawanken liegenden Basisschollen gehört. Die an der Nordseite des Kleinen Obir liegenden Jura-Neokom-Schollen setzen sich gegen Westen fort und finden sich südwestlich Piskernik. Eine kleine Scholle von Jura-Neokom liegt östlich Korenjak auf einer Höhe von 1020 m. Beim Neokom handelt es sich um ein hellgraues, sehr feinkörniges Gestein, das sehr reich an Calpionellen ist.

Tektonisch kann die Jauernik Gruppe ähnlich wie der Obir als flache Antiklinale aufgefaßt werden, welche durch Scheitelbrüche zerteilt wurde.

Im Nordwesten zwischen Inze Graben und Waidischbachtal bildet das Bärentalkonglomerat eine etwa 250 m hohe Landschaftsstufe. Es zieht bogenförmig von der Nordseite nach Süden in das Waidischbachtal bis Unter-Waidisch. Die Bildung der Konglomerate kann auf die junge Heraushebung der Karawanken zurückgeführt werden, die eine bedeutende Geröllschüttung zur Folge hatte. In nach Norden gerichteten Nachbewegungen wurden die Karawanken noch auf das Bärentalkonglomerat aufgeschoben.